

«FABIENNES FILES»

Grosser Reichtum dank kleinen Dingen

Wir durchleben gerade schwierige Zeiten. Pandemie, Krieg, Energiekrise. Die Medien berichten Tag für Tag darüber. Wir sind überfordert von all den negativen Schlagzeilen, die staccatoartig auf uns hereinprasseln. Doch da ist etwas, was uns hilft, was uns zusammenhält, was uns dennoch Zuversicht gibt. Es sind die kleinen Dinge, welche unser Leben Tag für Tag bereichern.

Manchmal bin ich überwältigt von den vielen guten Taten, von denen ich jeden Tag höre. Was Ärzte und Pflegepersonal seit Jahren rund um die Uhr leisten, wie viel Hilfsbereitschaft es überall für die ukrainischen Kriegsflüchtlinge gibt. Oder was Freiwillige immer wieder absolvieren, indem sie zum Beispiel Einkäufe für ältere Menschen erledigen oder ihnen das Essen bringen. Und, und, und... Diese riesige Solidarität in unserem Land, aber auch bei unseren europäischen Nachbarn, stimmt mich optimistisch, dass wir gemeinsam den Weg aus der Krise – oder besser gesagt den Krisen – finden.

Was dieses Leben auch enorm wertvoll macht, sind Ereignisse, die uns täglich begegnen. Ein Kind vergisst auf dem Spielplatz seine beiden Spielzeugautos und die nette Dame von nebenan klingelt zwei Stunden später an der Türe und bringt sie zurück. Ich lasse gedankenverloren meine Geldbörse an der Supermarktkasse liegen und wenig später läutet das Telefon: Ich könne mein Portemonnaie abholen kommen. Kein Rappen fehlt. Eine junge Frau vergisst ihren Laptop im Café und der Herr vom Nebentisch rennt ihr hinterher, um ihr den Computer auszuhändigen. Spontan umarmt sie den ehrlichen Finder mitten auf der Strasse. All diese Erlebnisse stimmen mich positiv in dieser Welt voller negativer Schlagzeilen.

Aber es muss gar nicht immer so spektakulär sein. Ein freundliches Lächeln in der Metzgerei, ein herzliches «Grüezi» auf der Strasse oder eine wohlthuende Umarmung von einem lieben Menschen können kleine Wunder bewirken. Solche Geschenke beflügeln einen auch. Vielleicht ist gerade jetzt ein guter Zeitpunkt, sich bei einem Menschen zu melden, mit dem man im Streit auseinanderging oder bei dem man sich seit ewigen Zeiten nicht mehr gemeldet hat. Auch wenn man sich trotz positiver Grundstimmung überwinden muss: es tut gut. Es ist so befreiend, wenn man einen Knoten lösen kann.

Am meisten habe ich von Menschen gelernt, die schwere Krisen mit Würde gemeistert haben. Wie sie durch den Alltag gekommen sind nach einem grossen Verlust, einer Trennung oder trotz einer schweren Erkrankung. Diesen Personen ging es aber nicht um reine Anteilnahme. Es hat ihnen gut getan, wenn jemand zugehört hat. Mein Leben haben diese Frauen und Männer ungemein bereichert. Und mir wieder einmal klargemacht, dass es fast immer ein Licht am Ende des Tunnels gibt.

Ich wünsche Ihnen einen glücklichen Herbst mit vielen schönen Begegnungen!

Herzlichst



Ihre Fabienne Gross



«ExtraGross»

100 Millionen Menschen auf der Flucht.

Durch den Krieg in der Ukraine ist die Zahl der Menschen, die vor Konflikten, Gewalt und Verfolgung fliehen mussten, auf über 100 Millionen gestiegen. Diese überwältigende Zahl wurde Ende Mai vom UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) mitgeteilt. Neben dem Krieg in der Ukraine wird die Zahl der weltweit vertriebenen Menschen auch durch neue Gewaltausbrüche oder langwierige Konflikte und Krisen in die Höhe getrieben. Darunter zum Beispiel Burkina Faso, Myanmar, Jemen, Venezuela, Äthiopien, Afghanistan und die Demokratische Republik Kongo.

Quelle: de.rescue.org